



Schule als Lern- und Lebensraum

Neben der Vermittlung grundsätzlicher Kenntnisse, Fertig- und Fähigkeiten fühlt unsere Schule sich zum Wohle der Kinder verantwortlich für:

- Erhaltung und Förderung der Lernfreude
- Erziehung zur Selbstständigkeit und Selbstverantwortung
- individuelle Förderung der Persönlichkeit, der sozialen Kompetenz und der Teamfähigkeit
- Vermittlung verschiedener Formen des Lernens als Basis für die weitere Schullaufbahn (Orientierungswissen, das Lernen lernen, Methodenkompetenz).

Die Schule ist also nicht nur Lernstätte, sondern versteht sich auch als Erfahrungs- und Lebensraum. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen sich geborgen und wohl fühlen. Dieser Ansatz erfordert es, ebenfalls Möglichkeiten zum Lernen in einer freien, offenen und mitbestimmenden Atmosphäre zu schaffen. Die Kinder benötigen daher organisatorische Freiräume, freie Zeiten und entsprechende Wahlmöglichkeiten bzgl. der Erschließung und Bearbeitung der Lerninhalte. Sie sollen sich nicht nur Wissen aneignen können, sondern darüber hinaus lernen:

- eigene Entscheidungen zu fällen
- Lösungen selbst zu kontrollieren
- mit Partnern und in Gruppen arbeiten zu können
- Regeln festzulegen und zu diskutieren
- Konflikte zu bearbeiten und zu lösen
- Informationen selbst zu beschaffen und auszuwerten
- Ergebnisse selbstgestellter Aufgaben zu präsentieren

Zur Verwirklichung dieser Zielsetzungen werden verschiedene Formen des offenen Unterrichts an unserer Schule angeboten:

- Lernen an Stationen
- Werkstattarbeit
- Tages- / Wochenplanarbeit
- Projektarbeit

In Ansätzen findet auch Freie Arbeit statt, wenn beispielsweise die Schülerinnen und Schüler vor Unterrichtsbeginn in ihren Klassenraum kommen und den offenen Anfang für selbstgewählte Aufgabenstellungen nutzen. Die Schülerinnen und Schüler können an einem



Auszug Schulprogramm Lutherschule

„Fenstersystem“ am Eingang der Schule erkennen, ob sie diese Möglichkeit haben: Ist das entsprechende Fenster ihrer Klasse im Eingangsbereich geöffnet, können sie in den Klassenraum und die zur Verfügung stehenden Materialien und Medien für ihre Aufgaben nutzen.

Selbstgesteuertes Lernen (Segel)

Um die Schülerinnen und Schüler bestmöglich an ein eigenverantwortliches und selbstorganisiertes Lernen heranzuführen, bereiten wir sie durch ein gezieltes Methodentraining darauf vor. Dazu gehört die Einübung elementarer Lern- und Arbeitstechniken sowie kommunikativer und kooperativer Fähigkeiten, um mit anderen gewinnbringend zusammenarbeiten zu können. Ebenso wichtig es auch, die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken, indem sie durch kleine persönliche Erfolge Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl, Eigeninitiative und Durchhaltevermögen entwickeln.

An der Lutherschule werden diese Basiskompetenzen bereits ab Jahrgang 1 Schritt für Schritt trainiert. In jedem Schuljahr werden insgesamt vier Trainingseinheiten in einem vorgegebenen Zeitraum durchgeführt. Jeweils innerhalb einer festgelegten Woche arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit ihrer Klassenlehrerin bzw. ihrem Klassenlehrer zu einem bestimmten Thema. Dieses Thema wird im Sinne des spiralförmigen Lernens in den nachfolgenden Tagen, Wochen und Monaten immer wieder aufgegriffen und verfestigt. In einer der vier Trainingseinheiten werden zuvor geübte Methoden in eine Einheit selbstgesteuerten Lernens unter einem Oberthema wie z.B. „Wasser“ oder „Ernährung“ integriert. Am Ende jeder Trainingseinheit evaluieren die Kinder in einem eigens dafür angelegten Reflexionsheft den eigenen Lernzuwachs. Auf diese Weise lernen die Kinder gesellschaftlich zunehmend wichtige Kommunikations- und Kooperationstechniken kennen, die sie dazu befähigen, im Team erfolgreich zur Bewältigung komplexer Aufgaben beizutragen.



Auszug Schulprogramm Lutherschule

Zuordnung der Trainingseinheiten



Team (orange): Teamentwicklung
 KT (rot): Kommunikationstraining
 MT (blau): Methodentraining
 Segel (weiß): Selbstgesteuertes Lernen

Konzept Patenklassen

In altersheterogenen Lerngruppen ergeben sich natürliche Möglichkeiten des sozialen Lernens. Die Förderung und Forderung sozialer Kompetenzen haben in der Lutherschule einen besonderen Stellenwert. So können die Jüngeren nicht nur von den Erfahrungen und dem Wissen der Älteren lernen und umgekehrt, sondern Werte wie Toleranz, Verständnis und Empathie können lebensnah erlebt und geübt werden.

In der Lutherschule werden die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen die Paten der Erstklässler der neuen 1. Klassen. Die Patenschaften verbleiben dementsprechend zwei Jahre lang. Mit der Versetzung in Klasse 3 wird der Kreislauf dahingehend verändert, dass die Kinder ihre Rolle als „Helfer“ ganz bewusst anzunehmen lernen. Diese Gruppenbildung findet sich in der OGS wieder (Gruppenbildungen Klassen 1 und 3 / Klassen 2 und 4), sodass die Grundsätze altersgemischter Gruppen auch im nachmittäglichen Bereich weiter erprobt und gelebt werden.

In der Anfangsphase ihrer Schulzeit werden die Kinder der ersten Klassen im Hinblick auf Orientierung im Schulgebäude, Verhalten und Spiel auf dem Schulhof, Ausleihen von Pausenspielgeräten, aber auch im möglichen Konfliktmanagement von den älteren Kindern



Auszug Schulprogramm Lutherschule

beraten und betreut. Kinder in ähnlichem Alter können Sachverhalte manchmal besser erklären, weil sie gut verstehen, was der andere wirklich wissen möchte. In diesen Prozessen wird soziales Miteinander eingefordert und geübt.

Auch der jährlich stattfindende „Lutherprojekttag“ (Reformationstag) steht ganz im Zeichen patenschaftlichen Lernens. Die Älteren bringen den Jüngeren Martin Luther näher durch Texte, kleine Anspiele, Gespräche, Gebete, Lieder und Bastelaktionen und binden sie in die Arbeit ein. Diese Projekterlebnisse haben durch ihre positiven Erfahrungen einen besonderen Stellenwert im Schulprogramm erfahren.

Im Laufe des Schuljahres verabreden die Patenklassen weitere regelmäßige Treffen. Diese können unterschiedliche Schwerpunkte aufweisen (wie z. B. Lernpartnerschaften im Umgang mit dem PC, gemeinsame Lesestunden, Vorstellen der Ergebnisse einzelner Unterrichtsprojekte mit anschließender Arbeit in Lerntandems, sportliche Events, Verabschiedungsrituale der 4. Schuljahre, gemeinsame Spiel- oder Bastelaktionen in jahreszeitlichen Kontexten,...). Durch begleitende oder nachfolgende Reflexionsgespräche mit den Schülern werden Erfahrungen evaluiert und in Stufen- sowie Lehrerkonferenzen ausgewertet.

Hausaufgabenkonzept

Das tägliche Erledigen der Hausaufgaben unterstützt die Kinder auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Deshalb legen wir großen Wert darauf, die Aufgaben so zu wählen, dass sie nach Möglichkeit selbstständig bearbeitet werden können und einen gewissen zeitlichen Rahmen nicht übersteigen. Für das 1. und 2. Schuljahr ist eine Hausaufgabenzeit von 30 Minuten, für das 3. und 4. Schuljahr von 45 Minuten vorgesehen. Wichtig ist auch, dass die Hausaufgaben in einem Zusammenhang zum Unterricht stehen und die Inhalte gefestigt und/oder vertieft werden oder aber neue Themen vorbereitet werden.

Die Lehrkraft notiert die Hausaufgaben an einem festgelegten gut sichtbaren Anschreibplatz im Klassenraum. Zunächst werden die Aufgaben durch Farben und Symbole dargestellt, später werden diese durch Kürzel ersetzt. Dabei liegt es in der Verantwortung der Lehrkraft den Schülern genügend Zeit zum Notieren einzuräumen. Auch am Freitag werden Hausaufgaben gestellt.



Auszug Schulprogramm Lutherschule

Da von den Kindern ein hohes Maß an Pflichtbewusstsein und Anstrengungsbereitschaft abverlangt wird, legen wir großen Wert darauf, die Arbeiten der Kinder zu würdigen und ihnen eine Form der Selbstkontrolle zu ermöglichen. Bei fehlenden Hausaufgaben ist es wichtig, dass Eltern und Lehrer Kontakt aufnehmen und das Kind auf dem Weg zu mehr Zuverlässigkeit und Eigenverantwortung unterstützen.

Viele Schülerinnen und Schüler besuchen die OGS und erledigen dort ihre Hausaufgaben, daher ist eine enge Zusammenarbeit zwischen der Schule und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OGS unerlässlich. Im pädagogischen Konzept der OGS sind die gemeinsamen Leitgedanken festgehalten. Die OGS bietet den Schülern in einem fest zugewiesenen Klassenraum eine ruhige Arbeitsatmosphäre in einer vertrauten Gruppe mit festen Ansprechpartnern.